

zuschreibt¹⁾, welcher in seiner Kirchengeschichte nur eine natürliche Todesursache beim Kaiser mitgetheilt hat. Aehnlich wie ein Fortsetzer des Tolomeo, Heinrich von Diessenhofen, durch nachträgliche Zusätze die Ansicht seines Vorgängers bei Seite schob und seine eigene, mit jener in völligem Widerspruch stehende Meinung an die Stelle setzte²⁾, so war es dem Tolomeo auch ergangen in dem Exemplar der Kirchengeschichte, in welchem das Leben Kaiser Heinrichs VII. angefügt war. Heinrich von Diessenhofen ist die Ursache gewesen, dass der wahre Sachverhalt ganz verrückt worden und die humanistischen Geschichtschreiber, sogar in Italien³⁾, in dem Irrthume befangen blieben, der Dominikaner Tolomeo sei ein Anhänger der Vergiftungsgeschichte gewesen. Schiphower kann sich daher mit jenen Genossen trösten; er hat sicherlich von der Autorschaft des Jacob von Mainz keine Ahnung gehabt, und es ist jedenfalls sehr fraglich, ob dieser Name etwa unserm Fortsetzer der Kirchengeschichte bekannt gewesen ist. Welche Schlüsse gerade aus dem Fehlen des Namens unseres Jacob gezogen werden könnten, wird besser in anderem Zusammenhange unten erörtert.

Die oben (S. 153) genannten Schriftsteller führen häufig Nachrichten des Jacob von Mainz an, doch ist nicht auf den ersten Augenblick zu erkennen, ob sie auch das Geschichtswerk des Mainzers in originaler Fassung gekannt haben, da

1) Meibom, SS. rer. Germ. II. 155: 'Nam Ptolemaeus Lucensis in sua Chronica ubi tractavit de praedicto Imperatore sic loquitur et haec sunt verba sua in forma'. Vergl. mit Forschungen a. a. O. 588 ff. — Als Varianten führe ich auf: Z. 21: Unde. Z. 26: de genere Guelfino et caninorum. Z. 33: posset. Z. 34: canticis ergo celebratis et horis Canonicis. Z. 36: indutus. Z. 37: vero. Z. 38: eius sanguine. Nach *venenando* werden die Verse eingeschoben:

Sub calicis latere potuit neonia latere

Ungue ferens maculam dextra necans aquilam.

Da der Text fortführt 'et ei vertit' etc. wie in der Vita S. 589, so sind die Verse dadurch schon als Einschiebsel gekennzeichnet. Woher sie stammen, weiss ich nicht anzugeben. — Z. 42 fehlt corpus, wofür ein freier Raum gelassen ist. Bis Z. 44 ist Uebereinstimmung mit Forschungen a. a. O. S. 589. Z. 22: ad vitam eternam, dann springt der Text bei Schiphower über auf Z. 33. — Quo in sanctissimo corpore sumto et lotionem manuum traditoris licet turpissimisteterit etc. Z. 37: quod perfectioris est. Z. 38: submissa voce fehlt. Z. 39: placet. Z. 41: dignatus est. Z. 45: multi et infiniti. — S. 156, Z. 4: fecerint; vergl. Forschungen S. 590, Z. 15. Nach malum folgen die Worte: Acta sunt haec anno Domini 1313. anno quinto regni sui in castro Bonavent. Versus: Es sind im Ganzen 37 Verse, ein Auszug des ersten Gedichtes Forschung. a. a. O. S. 591, 592. Die Varianten zu demselben s. unten.

2) D. König, Ptolemäus von Lucca und die Flores chronicorum des Bernardus Guidonis. Würzburg 1875. S. 68, 69.

3) Wie z. B. Blondus. Vergl. s. Historiarum ab inclinato Rom. imperio Decades III. Basel 1536. S. 347.